

Siegen, 05.10.2006



Diplom WS 2006_07

double-take oder das andere Gesicht der Stadt

Die Kölner Neustadt

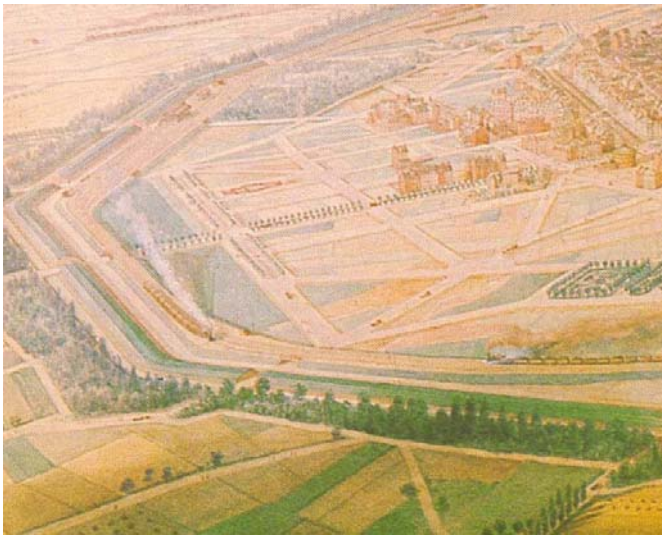


15 Ansicht von Köln 1886 von J. Scheiner. Aquarell im Stadtmuseum (vgl. Farbtafel I)

1880 wurde der Wettbewerb zur Stadterweiterung der Kölner Festungsstadt ausgeschrieben
Die Stadterweiterung entstand nach den Plänen von Josef Stübben (immer wird Henrici vergessen)
1885 wurde der Bebauungsplan genehmigt
Zur Realisierung der Stadterweiterung mussten zwei grundsätzliche Veränderungen vorgenommen werden.

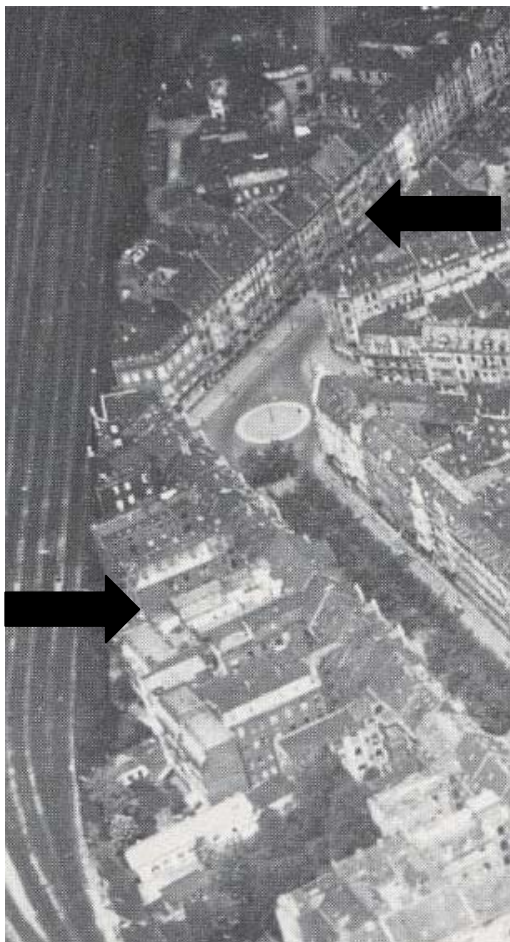
- Das Schleifen der Stadtmauer
- Verlegung der Eisenbahntrasse

Die bestehende Eisenbahntrasse verlief ebenerdig durch die geplante Neustadt. Die Gleiskörper wurden an den Rand der Neustadt auf einem Wall verlegt. Dieser Wall wurde zur äußeren Begrenzung der Neustadt.



Die Situation heute:

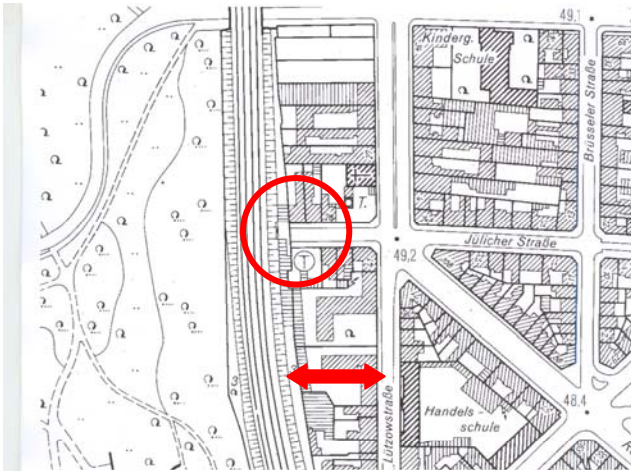
Der erhöhte Bahndamm ist stadträumlich immer noch als G R E N Z E erlebbar, auch wenn die Stadt längst über diese erste Stadterweiterung hinausgewachsen ist.



Die Welt des schönen Scheins präsentiert sich ausschließlich zu den Straßen hin.

Die Rückseiten werden wie zufällig **a u f g e f ü l l t**. Es ist keine eigenständige Fassade geplant.

Und so geschieht es denn, dass seit 1880 die Besucher Kölns, die mit der Bahn anreisen, nur das Bild einer Hinterhofbebauung zu sehen bekommen.



Situation 1:

- Das Baufeld verjüngt sich.
- Die Straße endet als Sackgasse am Bahndamm
- Nischennutzungen machen sich an solchen Stellen breit

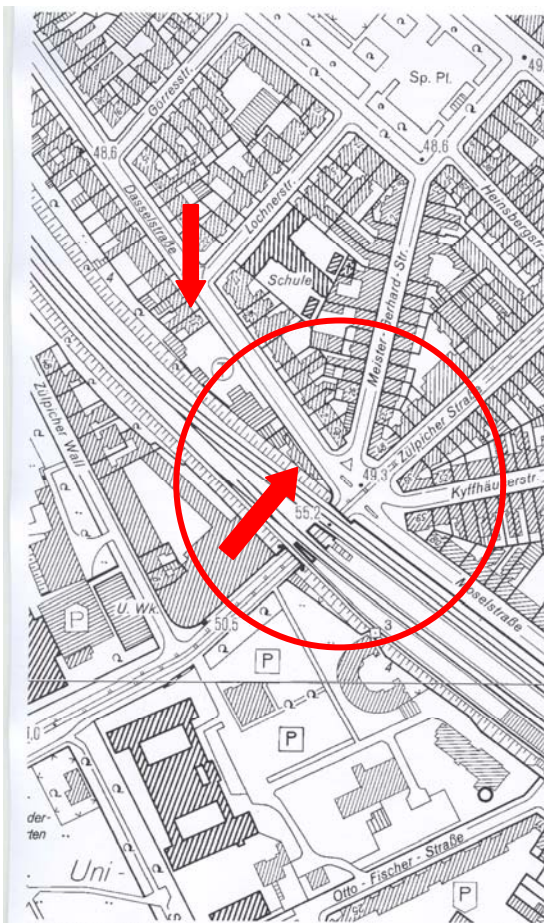
INDIKATOR:
Schrotthändler, Tankstelle

Sackgasse



©Stadt Köln/Tensing Geoinformatik

100 m



Situation 2:

Diese Situation zeigt am deutlichsten die Unflexibilität der städtebaulichen Struktur.

Das Grundprinzip der Straßen und Plätze wird „durchgezogen“ obwohl die straßenraumprägende Bebauung nur noch Kulisse sein kann.

Die Bebauung endet ohne erkennbaren Abschluss. Eine Tankstelle und eingeschossige „Buden“ füllen die Fläche auf.

Restgrundstück



©Stadt Köln/Tensing Geoinformatik

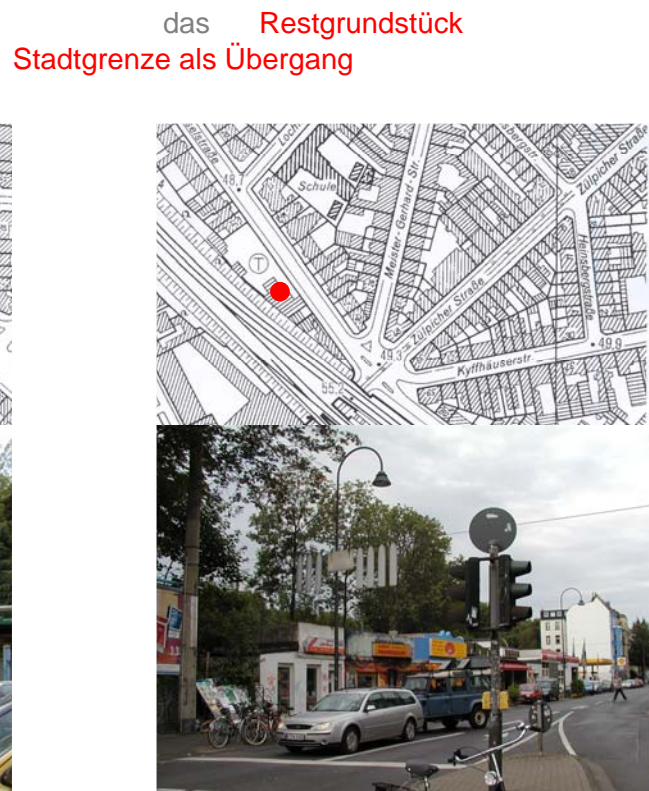
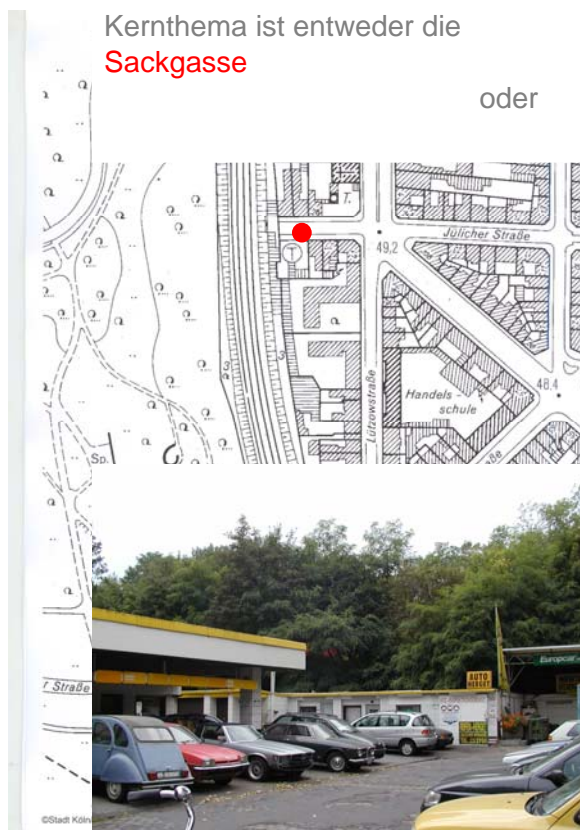
100 m

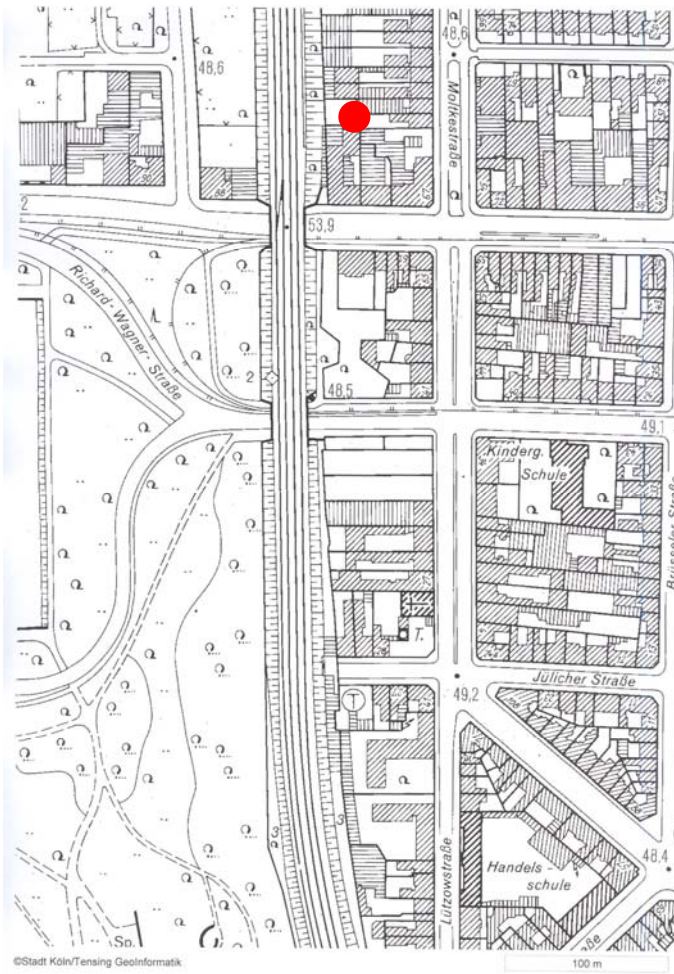
Die Aufgabe:

Nutzen Sie die Chance, die unvollkommenen Orte einer Stadt zu identifizieren und die Grenze als Übergang zu gestalten.

Themen:

- Nischen und Bebauungsmöglichkeiten in der Stadt erkennen
- Erkennen und Hinterfragen städtebaulicher Missstände
- Der Umgang mit Unvollkommenem als kreative Chance





1. Treffen: 24.Oktober 2006, 15.00h
Treffpunkt: Stahlhaus am Bahndamm

Moltkestrasse 77a 50674 Köln

Literaturempfehlung:
Die Kölner Neustadt, Hiltrud Kier

Museen:
Kölner Stadtmuseum

Archive:
Stadtarchiv Köln